

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 30.

Neuenbürg, Freitag den 23. Februar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Calw.

Bekanntmachung.

Das Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Calw ist heute bis 31. März d. J. verlängert worden.

Calw, den 19. Februar 1900.

K. Oberamt.
Voelter.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 5. März, mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus Eiberg, Abt. Schloßkopf und Windplatte, und Hengstberg, Abt. Deichelsgrund und Hengstbergkopf:

Nadelholz Normal: Langholz (288 Ta., 56 Ft., 85 Fo.) mit Fm.: 77 I., 66 II., 36 III., 50 (inkl. Draufh.) IV., 2 Draufholz V., 29 V. Kl.; Sägholz (26 Ta., 4 Fo.) 29 I., 2 II., 4 III. Kl. Ausschuß-Langholz (192 Ta., 12 Fo.) 95 I., 82 II., 45 III., 49 (inkl. Draufholz) IV., 1 Draufh. V. Kl., Sägholz (95 Ta., 3 Fo.) 53 I., 9 II., 20 III. Klasse, ferner 4 Eichen mit 3,52 Fm. III., 0,20 V., 1 Birke mit 0,11 II. Kl.

Kostenverzeichnis können vom Revieramt bezogen werden.

Calmbach.

Die hiesige Frauenarbeitschule

veranstaltet im untern Schulhaus dahier

vom 24. bis 27. Februar d. J.

eine Ausstellung von Arbeiten ihrer Schülerinnen, welche vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von halb 2 bis 5 Uhr, am Sonntag den 25. jedoch nur von 11 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr geöffnet ist.

Zu geneigtem Besuch ladet freundlichst ein

Schultheiß Häberlen.

Waihingen an der Enz.

Holzlieferungs-Accord.

Die Stadt- und Armenpflege kauft

30 Nm. buchene Scheiter (nicht vom Schwarzwald) und

80 Nm. prima Schwarzwälder tannene Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch kein Anbruch, keine Klöße und keine Prügel dabei sein. Das Holz muß vielmehr durchaus schön und gesund sein. Es ist vom Accordanten frei hierher beizuführen.

Lieferungsanträge mit Angabe des Preises pr. Nm. sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzoffert“ bis

Mittwoch den 14. März

anher einzugeben.

Stadtpflege.

Gemeinde Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. Februar, vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus Gemeinewald „Soolbrunn“:

1621 St. Nadelholzstammholz mit Fm. 6 III., 37 IV., 290 V. Kl.

1 Eiche IV. Kl. mit 0,29 Fm.,

Baustrangen 566 I., 258 II., 65 III., 7 IV. Kl.,

Sagstrangen 18 I., 107 II., 107 III., 41 IV. Kl.,

Hopfenstrangen 22 I., 69 II., 37 III. Kl.,

Reisstrangen 8 II., 114 III., 40 IV., 68 V. Kl.

Den 19. Februar 1900.

Schultheißenamt.
Höll.

Revier Enzklösterle.

Stein-Accord.

Am Mittwoch den 28. Februar, nachmittags 6 Uhr

wird in der Krone in Enzklösterle die Befuhr von 443 cbm Splitt vom Koglhäusle, und von 55 cbm Sandsteinen vom Dietersberg auf die Staatswaldwege, sowie das Zerleinern der Steine veraccordiert.

Stadt Neuenbürg.

Reisig-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Februar, vormittags 9 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathaus aus Stadtwald „Mittlere Weinsteige“ der Schlagraum, geschätzt zu 800 Buchen-Reiswellen im Aufstreich verkauft. Den 23. Februar 1900.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Schwarzenberg.

Stammholz-Verkauf.

Aus verschiedenen Abteilungen ihres Gemeinde-Waldes verkauft die Gemeinde am

Donnerstag den 1. März d. J., nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus dahier:

631 Stück tannenes u. forchenes Langholz IV.—V. Klasse mit 236,57 Fm.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Den 20. Februar 1900.

Schultheißenamt.
Vollc.

Ausflüge werden nur auf Bestellung von unterzeichneter Stelle abgegeben.

Wärz bach.

Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 1. März d. J., von vormittags 10 Uhr an

verkauft die Gemeinde in dem Rathaus dahier aus dem Gemeinewald Abt. Hejelmisch, Becherberg, Becherebene und Hardt:

Langholz 825 Stück mit 729 Fm. (662 Forchen und 163 Lannen) ferner 145 Nm. Brennholz, Scheiter, Prügel und Anbruch.

Gemeinderat.

Langenbrand.

Viehmarkt

nächsten Montag den 26. Febr.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Kathol. Gottesdienst

Sonntag 4. März.

(Sonntag d. 25. d. M. fällt aus.)

Turn-Verein Neuenbürg.

Zur Teilnahme an dem anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs stattfindenden

Kirchgang und Festgottesdienst versammelt sich der Verein am

Sonntag den 25. Februar d. J., vormittags 1/2 10 Uhr

im Lokal (Pfrommer.)

Bollzähliges Erscheinen erwartet der Turnrat.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Die Mitglieder werden zum Kirchgang anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs freundlich eingeladen.

Zusammenkunft präzise 9 1/2 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Lehrlinge

finden gründliche Ausbildung als

Former

Schlosser

Metallpolierer

unter günstigen Bedingungen bei

Ferd. Staub.

Bügelmaschinenfabrik u. Eisengießerei.

Ebenso findet ein Lehrling mit guter Schulbildung Aufnahme auf dem Comptoir zur gründl. kaufm. Ausbildung.

100 Meter schönes

tannenes Scheiterholz,

lieferbar bis Mai, werden zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten mit Preisangabe unter S. S. 9958 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Schwann.

Weine

gebe ab von 40 S an per Liter.

Karl König,

Küferei und Weinhandlung.



Todes-Anzeige.

Heute mittag verschied nach langem Leiden mein lieber Bruder

Frik Heberle,
Holzhändler,
im Alter von 64 Jahren.
Ich bitte um stille Teilnahme.

Heidelberg, 21. Februar 1900.
Jakob Heberle, Holzhändler.

Feldrennach.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 24. Februar d. Js.
und zur Nachhochzeit
auf Sonntag den 25. Februar d. Js.
in unser elterliches Haus
das Gasthaus zum goldenen Ochsen dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Mayer,
Sohn des Karl Mayer, Schreinermeisters in Arnbach.
Emma Blaich,
Tochter des Ochsenwirts Blaich in Feldrennach.

Neuenbürg.
Ein ordentlicher, kräftiger

Junge,
der die **Meßgerei** gründlich erlernen will, findet sogleich oder bis Ostern gute Lehrstelle bei
Wilhelm Dietrich, Meßger.

Schömburg.
Am Samstag den 24. Febr. findet

große Hundebörse
im Gasthof zum Lamm
statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Georg Karle.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Febr. (Korr.) Zu der in der letzten Nummer des Enztalers erschienenen kurzen Notiz über den gestern morgen 7 Uhr in der Holzstofffabrik der Firma Lemppenau u. Comp in Höfen ausgebrochenen Brand ist noch ergänzend zu berichten, daß das Feuer in einem mit etwa 3000 Stück ausgetrockneten großen Pappdeckeln angefüllten Trockenraum entstanden ist. Ein junger Arbeiter, der eben mit dem Abnehmen der Pappdeckel beginnen sollte, machte sich in unvorsichtiger Weise mit einer brennenden Erdöllaterne zu schaffen, wobei diese zu Boden fiel und zerbrach. Das auf dem Boden herumfliehende Erdöl geriet sofort in Brand und setzte die Pappdeckelvorräte in kürzester Zeit in Flammen. Die Hitze war so stark, daß die aus Eisenballen und Beton bestehende Decke des Trockenraums nach einer Viertelstunde herabfiel, da sich die Eisenballen völlig verbogen hatten. Zum Glück hatte das Gebäude massive Wandungen, so daß es gelang, das Feuer auf dasselbe zu beschränken; doch ist der Dachstuhl nahezu völlig zerstört. Da auch verschiedene wertvolle Maschinen mitgelitten haben und die Dampfheizung des Trockenraums beschädigt ist, dürfte sich der Schaden auf verschiedene Tausend Mark belaufen. Die in der Fabrik selbst vorhandenen Dampfpumpen leisteten beim Löschen des Feuers gute Dienste.

Dobel, 19. Febr. Infolge Rücktritts des Hrn. Schullheiß Schuon vom Ortsvorsteheramt steht die hiesige Gemeinde vor einer Neuwahl. Diefelbe ist vom Kgl. Oberamt auf

Dienstag den 27. ds. anberaumt. Man geht hier allgemein davon aus, daß ein tüchtiger Verwaltungsmann zu wählen sei. Es haben sich denn auch zwei Fachmänner als Bewerber der Gemeinde gestellt, und zwar der seit mehreren Jahren beim Kgl. Oberamt Neuenbürg thätige Revisionsassistent Allinger, welcher seit einiger Zeit auch als Verwaltungsaktuar der Gemeinden Vernbach, Neusag und Rothensol gewählt ist und Verwaltungsassistent Reichert in Herrenalb. Wie man hört, hat der Erstgenannte, schon als der ältere von beiden Kandidaten, die meisten Ausichten gewählt zu werden. Die Vorstellung der Kandidaten wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Neuenbürg, 20. Febr. (Eingef.) Laut Ausfertigung des Kaiserl. Patentamts in Berlin ist dem Techniker Albert Reeh hier (Gründer und Teilhaber der Metallsohlenfabrik Neuenbürg) die Eintragung des am 11. Januar d. J. angemeldeten Gebrauchsmusters: „Zweiteilige, zerlegbare Metallsohle in beliebiger Form und Größe, sowie mit verschiedenartig geformten Aussparungen, auf Fußbekleidungen“ in die Gebrauchsmusterrolle unterm 14. Februar 1900 unter Nr. 129,708, Kennzeichen M 936071, erteilt worden.

Calw, 21. Febr. (Korr.) Heute nachmittag tagten hier unter dem Vorsitz des Amtmanns Seig die Meßgermeister von Stadt und Bezirk Calw, behufs einer Reorganisation der Fleischereinnung auf der Grundlage des neuen Handwerkergesetzes. Etwa 30 Meister waren aus Stadt und Bezirk anwesend. Es wurden zunächst die vorgeschriebenen Wahlen vorgenommen und Meßgermeister Ziegler von hier als

Obermeister gewählt, ferner 4 Beisitzer aus der Stadt und 2 vom Bezirk. Damit war die Innung in gesetzmäßiger Weise konstituiert. Der Obermeister der Stuttgarter Fleischereinnung Hr. L. Häußermann war auf Einladung erschienen und hielt einen Vortrag über den Wert und die Arbeiten der Innung und den Wert des deutschen Fleischerverbands. Redner erörterte bei weiteren das Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesetz und das Währschafts-Gesetz beim Vieheinlauf sowie die Beziehungen der freien Innungen zu den Gewerbevereinen, wobei Redner meinte, es könne nur in den beruflichen Vereinigungen der Handwerker eine fortgesetzte und aufmerksame Interessenvertretung stattfinden.

Pforzheim, 23. Febr. In der letzten Bürgerauschussung wurde das Gehalt des Bürgermeisters Holzwarth auf nunmehr 7500 M. erhöht.

Pforzheim, 22. Febr. In Tiefenbronn wurden der dortigen Stiftungspflege von den verstorbenen Herrn Adolf Henne 10000 M. für die Armen testamentarisch vermacht. Der Veteranen-Verein wurde mit 2000 M. bedacht.

Pforzheim, 22. Febr. In Würmberg wurde der Knabe Jakob Eisenhardt als vermutliche Thäter der letzten Brände verhaftet und nach Maulbronn eingeliefert. — Zwei Bürgerschützen von 20 Jahren begingen in Dillstein ein schändliches Sittlichkeitsverbrechen an einem 20jähr. Mädchen. Beide wurden verhaftet.

In Gernsbach wurde der seitherige Gemeinderat Oskar Jung mit 83 von 84 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Rechtsanwalt Simon

beim
Kgl. Landgericht Tübingen.
Wohnsitz
beim
Kgl. Amtsgericht Neuenbürg.

Säger-Gesuch.

Zum Schneiden von Kundenholz auf Hochgang wird ein gewandter Säger gesucht. Näheres Sägewerk
Karl Reif,
Philippsburg, Baden.

Mädchen-Gesuch.

Per 1. März oder April suche gegen guten Lohn ein ehrliches und fleißiges Mädchen, welches in Haus- haltung und Kochen auch Bescheid weiß.
Wo sagt die Expedition ds. Bl.

Zimmer - Gesuch.

2 Zimmer, wovon eines gut möbliert, per sofort zu mieten gesucht. Offerten sind unter Nr. 100 bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gerbergesellen und Tagelöhner

verheiratet, solid, für bestbezahlten Bache- u. Sohllederaccord dauernd gesucht. Umzugsvergütung. Schriftl. Off. sub. F. B. M. 215 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Neuenbürg.
Heute Freitag
Mehlsuppe,
wozu höfl. einladet
G. Riensle z. grünen Baum.

Schöne, sommerliche, 3zimmerige
Wohnung
mit Zubehör und Gartenanteil wozu halber per 1. März oder später zu vermieten.
Diefelbe kann jederzeit angeeignet werden und sehe ich Besuch gerne entgegen.
G. Ludwig, Neuenbürg,
Wildbaderstraße 339
nächst dem Tunnel.

Neuenbürg.
Meßgerlehrling-Gesuch.
Einen kräftigen Burschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Fr. Wagner z. Krone.

Reißzeuge
in bester Qualität und verschiedenen Preislagen empfiehlt G. Reeh.

Deutschland

Berlin, 22. Febr. In der Reichstags-Sitzung über die Flottenvergrößerung wurde die Frage der Flottenvergrößerung diskutiert.

Kriegsminister von Helldorf erklärte, daß die Flottenvergrößerung ein wichtiger Bestandteil der deutschen Politik sei. Er erklärte, daß die Flottenvergrößerung ein wichtiger Bestandteil der deutschen Politik sei. Er erklärte, daß die Flottenvergrößerung ein wichtiger Bestandteil der deutschen Politik sei.

Berlin, 21. Febr. In der Reichstags-Sitzung wurde die Frage der Flottenvergrößerung diskutiert.

In der Reichstags-Sitzung wurde die Frage der Flottenvergrößerung diskutiert.

Der Wasserstand in der Elbe ist bedenklich niedrig. Die Wasserstände sind in den letzten Tagen stark gesunken.

In einem eingezogenen Hause in Berlin wurden 230 Schweine gefunden.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Unter den Parteien des Reichstags finden vertrauliche Besprechungen über die Flottenvorlage und die Deckungsfrage statt.

Kriegsminister von Goßler über militärische Neuerungen. Aus der letzten Sitzung der Budget-Kommission des Reichstages verdienen einige Äußerungen des Kriegsministers von Goßler über das Buren-Gewehr im südafrikanischen Kriege besonders erwähnt zu werden. Der Minister erklärte, daß er eine weitere Herabsetzung des Gewehrkalibers nicht für möglich halte. Im südafrikanischen Kriege habe man beobachtet, daß die Wunden, welche das sonst gute, kleinkalibrige Burengewehr bei Fleischschüssen verursachte, sehr leicht seien und meist in kurzer Zeit heilten. Gewehre zu kleinen Kalibers seien nicht im Stande, Menschen und Tiere dauernd außer Gefecht zu setzen. Das Burengewehr sei ein 7 mm-Mausergewehr aus der Löweischen Fabrik und habe sich sonst gut bewährt, doch habe es entschieden ein zu kleines Kaliber. Auch im spanisch-amerikanischen Kriege waren die Wunden meist „harmlos“ wegen des zu kleinen Kalibers der spanischen Gewehre. — In derselben Sitzung äußerte sich der Minister über die mit Benzin- und Spiritusmotoren gemachten Versuche dahin, daß diese „Selbstfahrer“ mit großem Vorteil an Stelle der jetzigen Transportmittel Verwendung finden können. Ein abschließendes Urteil über die Konstruktion konnte noch nicht gewonnen werden. Die Versuche müssen deshalb fortgesetzt werden. Eine Umwälzung großen Stils sei keinesfalls zu befürchten, da die Verwendung der Motore im Kriegsfalle nur in zweiter Linie, z. B. zur Heranschaffung von Nachschüben möglich sei.

Berlin, 21. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Sanitätsrat Dr. Kruse wurde heute vormittag im Reichstagsgebäude vom Schläge gerührt und liegt bewusstlos in einem Zimmer des Reichstags. Abg. Dr. Hoefel stellte eine durch Plagen eines Blutgefäßes verursachte Gehirnblutung fest. Der Zustand Kruses ist noch bedenklich, daß er aus dem Reichstag fortgeschafft werden konnte.

In der Reichstags-Kommission zur Vorbereitung des Münzgesetzes ist regierungsfreudig hervorgehoben worden, daß zur leichteren Unterscheidbarkeit der 50 Pf-Stücke von 10 Pf-Stücken notwendig sein werde, die Kerbung des Münzrandes schärfer zu machen, und statt der Aufschrift „50 Pfennig“ die Aufschrift „eine halbe Mark“ zu wählen und vielleicht auch an Stelle des Reichsadlers etwas anderes zu setzen.

Berlin, 20. Febr. Den Abendblättern zufolge traten 7500 bis 8000 Schreinergehilfen in den Ausstand; sie verlangen Lohnerhöhung. Die Meister beschloßen, die Forderung abzulehnen.

Der Wasserstand des Mittelrheins zeigt ein bedenkliches Anwachsen. Die Kölner Pegelhöhe beträgt 6,60 Meter. Das Wasser dringt in tiefer gelegene Ortschaften ein und gefährdet zahlreiche Häuser.

In einem eingezäunten Garten in Ludwigshafen sollten 230 Schafe übernachtet, die nach Metz gebracht werden sollten. In der Nacht brachen Hunde in die Herde und wüteten fürchterlich unter den armen Tieren. 70—80 Schafe wurden zum Teil getötet, zum Teil so schwer verletzt, daß sie getötet werden mußten. Die Schafherde kam von Heidenheim. Auf dem Unglücksplatze entwickelte sich am Nachmittage eine Feldschlachterei, da 4 Metzger damit beschäftigt waren, die Felle der Schafe abzuführen. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 3000 M.

Es fehlt in Achern so an jugendlichen Arbeitern, daß sich die dortige Champagnerfabrik 33 Knaben im Alter von 15 und 16 Jahren aus Galizien kommen ließ.

Vom Allgäu, 19. Febr. In der Nähe von Lanzen, Gde. Waltenhofen, wurden durch einen Sturmwind zwei Stangen der zu der Pflüchen Rinstmühle gehörigen Elektrizitätsleitung, die längs der Staatsstraße Immenstadt-Kempten hinzieht, umgeworfen. Ein des Wegs kommender Handelsmann aus Tirol wurde von den niederstürzenden, mit elektrischem Strom ge-

ladenen Drähten so unglücklich getroffen, daß er am Rücken und Gesicht furchtbare Brandwunden erlitt. Ein hinzukommender Hund wurde sofort getötet.

Vom Allgäu. Auf dem Hoyerberg bei Lindau findet am 22. und 26. Febr. zu Gunsten verwundeter Buren und deren Hinterbliebenen eine Burenenschlacht statt, an deren sich über 300 Personen beteiligen.

Mannheim, 20. Febr. Der hies. Bürgerausschuß hielt heute eine 4stündige Sitzung ab, in der u. a. folgende Summen bewilligt wurden: 100 000 M. für Vorarbeiten zur Erstellung eines zweiten Wasserwerkes für die Stadt Mannheim im Haardtwalde bei Schwesingen, 1 500 000 M. für Geländeerwerb auf der Friesenheimer Insel, die in den Industriefahnen einbezogen werden soll, 400 000 zur Herstellung von Straßen in der Neckarvorstadt, 514 000 M. zur Erbauung eines Volksschulhauses im Stadteil Neckarau, 127 000 Mark zur Erbauung einer Gedächtniskapelle mit Leichenhalle auf dem Friedhofe, sowie 129 000 M. zur Erbauung eines Hautlagers mit Fettschmelze auf dem neuen Schlachthofe.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Febr. Der König hat für die gottesdienstliche Feier seines Geburtsfestes am 25. Februar folgende Schriftstelle gewählt: Psalm 43, 3: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und deiner heiligen Wohnung.“

Neuenstein, 21. Febr. Der in weiten Kreisen bekannte frühere Führer der Sanitätskolonne Dehringer, Heilgehilfe Koch von Dehringer, welcher seit einigen Wochen hier ansässig ist, begiebt sich am 22. ds. auf den Kriegsschauplatz nach Transvaal, um bei dem Burenheer als Chirurg Dienste zu thun. Sein Entschluß entspringt der großen Begeisterung für die Sache der Buren.

Langenfall, 22. Februar. In voriger Woche hat Gemeinderat Denner hier beim Ausgraben eines Bauplatzes einen irdenen Topf voll alter Münzen gefunden. Es sind ca. 800 Stück Silbermünzen, darunter sind 4 Stück in der Größe von Konventionthalern, 130 Stück Dritteltalern und Sechsbäpner und ca. 640 Stück in der Größe der früheren Groschen. Auf diesen Münzen kann gelesen werden „Hispaniae rex, aux.“ sowie die Zahlen 1560, 1565, 1664 und 1665. Herr Denner hat nun die alten Münzen dem Kgl. Münzabinett zur Verfügung gestellt.

Ausland.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Wäre es den Buren geglückt, Kimberley in ihre Gewalt zu bekommen, so hätten sie in Cecil Rhodes, welcher dort sitzt, einen wertvollen Gefangenen erhalten. Dieser wackere Spießgeselle des trefflichen Herrn Chamberlain mag erleichtert aufgeatmet haben, als die Befreier nahten. Für das Endergebnis dieses schändlichen, von den Engländern inszenierten Krieges bedeutet der Entschluß Kimberleys freilich keine Entscheidung. Dieses Gefühl hat man offenbar auch in London; denn unter dem ersten Eindruck des Erfolges des General French bemerkte der „Standart“, derselbe dürfe nur als ein Vorpiel des Dramas aufgefaßt werden, dessen Hauptakt die Zerschmetterung der Streitkräfte Cronjes bei Magerfontein sein müsse. Die Situation hat z. B. einen kritischen Charakter angenommen. Aus den vielfach sich widersprechenden Berichten vermag man sich ein klares Bild noch nicht zu machen, daß aber die für die nächste Zeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Aussicht stehenden Ereignisse dem Krieg so oder so eine Wendung geben müssen, daran ist nicht zu zweifeln. Die Führer der Buren ersehen durch Verschlagenheit und praktischen Sinn Vieles, was die Engländer an Bildung und höherer Einsicht vor ihnen voraus haben. Ein für eine einheitliche Kriegsführung nahezu unentbehrliches geistiges Hilfsmittel geht ihnen freilich ab: ein Generalstab. Eine merkwürdige Einseitigkeit liegt trotzdem in allen ihren Operationen, denn alle Unterführer ordnen sich willig den gemeinsamen

Interessen und Aufgaben unter, die sie vermöge ihres gesunden Mutterwises oft auch ohne besondere Anordnungen klar erkennen.

Ein Telegramm des „Standart“ aus Modder River vom 18. d. M. meldet über die Verfolgung des General Cronje: Am Freitag morgen begann die dreizehnte Brigade den Angriff auf den Nachtrab des Feindes. Ungefähr 2000 Buren hielten einige Kopjes nordöstlich von Klip-Drift besetzt, von wo aus sie den Rückzug des Haupttrupps deckten. Zwei Kopjes wurden erstürmt, doch die Buren verteidigten das dritte mit der äußersten Hartnäckigkeit durch ein furchtbares Feuer. Es wurde dann auf jede Weise versucht, den Hügel zu stürmen. Unsere Truppen hielten sich glänzend; die Buren behaupteten jedoch ihre Stellungen bis zum Dunkelwerden; dann wurden sie durch das Feuer der 84. Batterie vertrieben. (Das heißt, ihre Absicht war erreicht. D. Red.) Inzwischen gelang es der Hauptmacht der Buren, die Klipaal-Drift zu erreichen, wo sie den Fluß nach Süden zu überschritten.

London, 21. Febr. An der heutigen Börse lief das Gerücht um, Lady Smith sei entsetzt worden. Auf eine Anfrage im Kriegsamt wegen der Meldung aus Windsor von dem Erfolge von Lady Smith wurde geantwortet, daß dem Kriegsamt keine Bestätigung zugegangen sei und der Meldung kein Glauben beigemessen werde.

Lourenzo-Marquez, 21. Febr. Aus dem Hauptlager der Buren vor Lady Smith wird gemeldet: Gestern fanden in Boschkop bei Solenso heftige Kämpfe statt. Die Buren hatten einige Verwundete. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich. Man glaubt, die Garnison von Lady Smith habe keine Munition mehr. (Nach dieser burischen Meldung ständen die Dinge bei Lady Smith nicht unmittelbar vor der Entscheidung, während in London gestern bereits der Entschluß von Lady Smith als unmittelbar bevorstehend verkündet wurde.)

Arundel, 21. Febr. Wie das Reutersche Bureau meldet, sind die Buren in der Umgegend thätig und unterhalten ein lebhaftes Artillerie- und Gewehrfeuer. Da eine auf 200 Mann geschätzte Streitmacht der Buren die Verbindung mit Naampoot bedroht, wurden von britischer Seite 300 australische Soldaten mit zwei Feldgeschützen abgeandt, die jeden Hügel beschossen, auf dem sich der Feind blicken ließ.

London, 21. Februar. Das Reutersche Bureau meldet über Lourenzo-Marquez aus Pretoria: General Dewet berichtet über die Kämpfe, welche zwischen Paardeberg und Koo-doostrand stattgefunden haben, bei denen die Buren mehrere von den Engländern besetzte Kopjes nahmen. Auf englischer Seite betragen die Verluste mehrere Tote und Verwundete sowie 40 Gefangene. Die Buren hatten 2 Tote und 4 Verwundete.

London, 22. Febr. Lord Roberts meldet aus Paardeberg von gestern: Die Generale Knoc und Macdonald wurden während der Gefechte zwischen dem 16. und 18. Februar verwundet. Im ganzen sind 9 Offiziere getötet, 39 Mann verwundet. Das Kriegsamt erhielt keine Nachrichten.

London, 21. Februar. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria über Lourenzo-Marquez vom 20. ds.: Ferreira, ein Kommandant der Freistaatsburen ist gestern gestorben, wie man glaubt, infolge eines Unglücksfalles.

London, 22. Febr. Morning Post meldet aus Lady Smith vom 19. ds.: Die Buren sandten in der vorigen Woche 400 Wagen gegen die Drakenberge zu, heute zogen 130 Wagen nördlich vom Modderpruit entlang. Demnach erfuhr die Streitmacht der Buren anscheinend nur eine unbedeutende Verringerung. Die Beschickung dauert stetig fort.

Aus London wird gemeldet: Lord Roberts verlangte die Entsendung von Offizieren.

Paris, 22. Febr. Die Agentur Havas veröffentlicht folgende Depesche ihres Transvaal-Berichterstatters in Pretoria vom 19. über Lourenzo-Marquez: die fliegende Kolonne der Engländer, die sich auf dem Wege nach Blomfontein befindet, ist bei Roederstrand von den Buren



abgeschnitten. Am Rodderflusse zwischen Paardeberg und Roederstrand wird heftig gekämpft. Auch im Norden und Osten von Kimberley wird auf einem ausgedehnten Operationsfeld gekämpft. Die Buren erbeuteten 10000 Stück Vieh und eine Menge Lebensmittel die für Kimberley bestimmt waren.

Das Komite der englischen Flottenliga verlangt den Bau von 30 neuen Kreuzern. Aus hohem Norden. Aus Schweden wird, wie neulich aus Rußland, von ungewöhnlich strenger Kälte gemeldet. So soll am 11. Februar in dem durch seine Kupferbergwerke berühmten Falun der Thermometerstand — vermutlich auf der Celsiusstala — nicht weniger als 40 Grad Kälte erreicht haben. Niedriger konnte das Quecksilber nicht gehen, da es gefror. In ganz Scandinavien lagern ungeheure Schneemassen.

Bombay, 22. Febr. Die Sterblichkeit ist hier höher als je zuvor. Täglich kommen 400 und einige Todesfälle vor. Im letzten Monat starben in der Stadt 10239 Personen an der Pest, sowie den Pocken, Dysenterie und anderen epidemischen Krankheiten.

In der Ortschaft Ataquines (Spanien) sind 420 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Während des Brandes ist viel Vieh umgekommen. Mehrere Menschen sind aus Schrecken wahnsinnig geworden. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln.

Unterhaltender Zeit.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Berg. (5. Fortsetzung.)

Schnell waren die Paletots angezogen und eiligen Schrittes verließen sie die Weinstube, um die anderen Genossen, welche schon voraus gegangen waren, noch einzuholen.

Als Hermann auf seinem Zimmer angelangt war, zündete er sich die Lampe an und setzte sich vor seinem Schreibtisch nieder. Trotz der späten Stunde dachte er nicht daran, sich zur Ruhe zu begeben.

„So, den hätte ich in meiner Hand,“ sagte er zu sich selbst, indem er aus seiner Brusttasche die Subscriptionsliste zog und Millers Unterschrift betrachtete. „Das ging über Erwarten gut.“

Dann schnitt er den Heftfaden durch und nahm den Einlagebogen, auf dem Millers Unterschrift sich befand, heraus. Nun zeigte es sich, daß der Bogen oben gar nicht abgeschnitten war, wie es den Anschein hatte, sondern nur handbreit umgebogen war. Als Hermann jetzt diesen Teil zurückschlug, stand Reinholds Name nicht oben, sondern erst mehr als handbreit unter dem oberen Rande.

„Etwas habe ich doch von dem widrigen Franzosen gelernt,“ fuhr Hermann in seinem Selbstgespräch fort, „auf diesen Raum über dem Namen läßt sich schon ein Ehrenschein schreiben an dem nicht zu drehen und zu deuteln ist. Die Unterschrift ist echt, die kann er nicht ableugnen. Jetzt muß er springen, wenn ich es will, und ich will es!“

Er nahm Tinte und Feder zur Hand und schrieb über Millers Unterschrift folgenden Schuldchein:

„Hierdurch bekenne ich, daß mir von dem Kaufmann Herrn Hermann Kabe, hier selbst, heute 2000 M., geschriebenen „Zweitausend Mark“ als Darlehn bar und richtig gezahlt worden sind und verpflichte ich mich auf Ehre, wort diese Summe drei Monate à dato richtig zurück zu zahlen.

Danzig, den 18. Dezember 18...“ Als er geendet las er den Schein noch einmal durch, unter dem groß und deutlich Millers Name stand, nicht befriedigend, faltete ihn zusammen und legte ihn in ein Geheimsfach seines Schreibtisches.

„So, Hermann,“ sagte er zu sich selbst, nun kannst Du ruhig zu Bett gehen. Jetzt bedarf es nur noch, Miller in den Augen der Welt

etwas zu diskreditieren, ihn als Spieler und Schuldenmacher anzuschwärzen und das soll schon geschehen.“

Er erhob sich, voll Befriedigung über das Gelingen seines teuflischen Planes und ging zur Ruhe.

Lust und Leid.

Einem hellen klaren Wintertage war ein eben solcher Abend gefolgt.

Behrends gab heute zur Feier des Geburtstages seiner Nichte ein großes Ballfest.

Gegen elf Uhr wurde geipeist. Wegen des etwas beschränkten Raumes fand keine feste Tafel statt, sondern in einem Nebenzimmer war das Buffet aufgestellt und nach Neigung oder Zufall setzten sich die Gäste an kleinen Tischen zusammen.

Leutnant Miller durfte Martha zu Tisch führen. Sie suchten sich ein ziemlich einsam stehendes Tischchen aus und ließen sich nieder.

Aber Martha vergaß in ihrer Freude auch den Dank nicht, sondern eilte noch einmal hinweg, um ihn, wenn er noch nicht anderswo Platz genommen habe, an ihren Tisch zu bitten. Sie traf ihn in der Thüre des Nebenzimmers stehend, von wo aus er alle Räume überblicken konnte und nun als sorgloser Gastgeber zusah, ob die Diener es auch nirgends an etwas fehlen ließen.

„Nun, Onkelchen, denke auch an Dich selbst,“ sagte sie, von hinten leise an ihn herantretend und ihre Hand auf seinen Arm legend, „und wenn Du mir einen Gefallen thun willst, so kommst Du mit an den Tisch, an dem Leutnant Miller und ich Platz genommen haben und schenkt auch uns ein Weilchen Deine Gesellschaft.“

„Ach, Onkelchen, ich bin so glücklich heute, daß ich es Dir gar nicht sagen kann,“ antwortete sie erglühend und sah zärtlich zu ihm auf. „Doch nun komm, Leutnant Miller möchte sonst die Zeit des Wartens lang werden.“ Damit zog sie ihn mit sich fort und bald saßen die drei fröhlich beisammen. Martha wählte für den Dank seine besten Sachen aus und Reinhold kredenzte ihm den alten Bourdeauxwein, von dem der alte Herr scherzend zu sagen pflegte: Rotwein ist für alte Knaben Eine von den besten Gaben.

Reinholds Nähe übte stets auf Behrends einen ganz besonderen Einfluß aus. War es die Neugierde mit seinem verschollenen Sohne, war es das offene, herzugewinnende Wesen Reinholds, das ihn so sympathisch berührte? Er wußte es selbst nicht und konnte sich keine Rechenschaft darüber geben, genug, in Reinholds Nähe fühlte er sich so leicht, so froh und glücklich. Es war ihm auch nicht entgangen, daß Martha ein ähnliches Gefühl beherrschte und es war wohl schon einmal der Gedanke in ihm aufgestiegen, ob dieser junge Mann nicht am Ende seinen Lieblingsplan, Martha als Hermanns Frau zu sehen, durchkreuzen könnte. Er konnte es nicht verhehlen, daß auch ihm Reinhold weit sympathischer war, als Hermann und er hatte sich gefragt, ob Martha mit ihm nicht viel glücklicher werden würde, als mit Hermann. Auch heute, als er das schmucke Paar hatte durch den Saal schweben sehen, war ihm dieser Gedanke wieder in den Sinn gekommen. Wie, wenn Miller eines Tages vor ihn hinträte und um Marthas Hand bäte? Durfte er ihn abweisen? Weshalb? Hatte er einen triftigen Grund dazu? Und wenn Martha ihn liebte, hatte er überhaupt ein Recht dazu? Nur um seine einmal gefasste Idee durchzusetzen, wollte er ihr Glück zerstören? Nein, nein, so selbstsüchtig war er nicht mehr, sein Herz war mit den Jahren weicher geworden in dem Schmerz um den eigenen Sohn, den er nur aus demselben Grunde verloren hatte. Reinhold war allgemein als ein tüchtiger, strebsamer Offizier bekannt und soweit er bisher seinen Charakter kennen gelernt, ein durch und durch braver Mann. Nur von seiner Familie wußte er so gut wie gar nichts. Er konnte ihn ja gelegentlich einmal nach seiner Familie fragen. Schon gleich im Anfange ihrer Bekanntschaft hatte er dies thun wollen, freilich damals aus einem anderen Grunde, die Neugierde mit seinem Sohne hatte ihn dazu getrieben. War's nicht möglich, daß Reinhold doch der Sohn seines

Friedrich sei? Aber nein, nein, die Neugierde war gewiß nur ein Spiel der Natur. Hatte doch Reinhold selbst gesagt, daß er seine Jugend am Rhein verlebt habe und seine Eltern beide tot seien; während Friedrich von Hamburg aus nach Amerika gegangen war. Daher ließ er seiner Zeit den Gedanken wieder fallen. Aber jetzt wollte er Miller doch einmal über seine Familie fragen. Vielleicht böte sich ihm heute noch Gelegenheit dazu.

(Fortsetzung folgt.)

Der Weltausstellungs-Katalog für Paris ist endlich fertiggestellt; man ist augenblicklich mit den Korrekturen beschäftigt. Derselbe wird 28—30 Oktavbände umfassen, während man sich 1889 mit neun begnügt hatte.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland und zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1899 neun und siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1899 waren für 5 535 726 600 M. (gegen 1898 mehr 207 834 800 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieinnahme dieser Anzahl betrug im Jahre 1899: 17 267 259 M. 60 Pf. (gegen 1898 mehr 482 284 M. 10 Pf.). Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1899 betrug dieser den Versicherten wieder zuzuführende Ueberschuß 12 371 626 M. 40 Pf., gleich 72% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1880 bis 1899 sind jährlich 74,5% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückgewährt.

Mutmaßliches Wetter am 23. bis 25. Februar. (Nachdruck verboten.)

Der Drehpunkt des letzten Luftwirbels ist mit 730 mm nach dem südlichen Norwegen gewandert. In der Riviera liegt noch immer ein Luftwirbel von 745 mm, doch in nunmehr von Nordwesten her ein Hochdruck in Anzug, der auch in Süddeutschland das Barometer zu schönem Steigen bringt. Bei aufsteigender Temperatur ist für Freitag und Samstag noch immer größtentheils bewölkt, jedoch nur zu vereinzelten Schnees- oder Regenfällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 24. und 25. Februar.

Der letzte Luftwirbel hat sich unter Abflachung auf 745 mm nunmehr über ganz Scandinavien ausgebreitet. In der Schweiz, Oberbayern und einem Teil von Deutschland, namentlich Böhmen, ist ein schwacher Nachdruck von wenig über Mittel, über dem inneren Rußland ein solcher von 765 mm. Nun ist aber von Nordwesten schon wieder ein Luftwirbel von 740 mm in Irland und Schottland eingetroffen und bringt den erst erwähnten schwachen Hochdruck alsbald wieder zur Auflösung. Für Samstag und Sonntag ist wieder größtentheils bewölkt, aber wegen des russischen Hochdrucks immer noch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Telegramme.

Paardeberg, 22. Februar. Nach dem Bureau Reuter nahmen die Engländer auf einem von den Buren besetzten Kopje 50 Buren gefangen. Im übrigen war gestern Abend die Stellung Cronjes unverändert.

Modder-River, 22. Febr. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, griff die Division des Generals Kelly-Kenny am Sonntag bei Tagesanbruch Cronje bei Roodoos-Randdrift am Modderflusse an. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Die Engländer rückten unter beträchtlichen Verlusten auf ebenem Gelände vor. 50 englische Geschütze richteten Sonntag und Montag ihr Feuer auf das Lager der Buren. Cronje erbat am Dienstag einen Waffenstillstand. Er giebt zu, daß er am Montag über 800 Mann verloren habe.

London, 22. Febr. Weder vom westlichen noch vom östlichen Kriegsschauplatze liegen heute andere als die bereits bekannten Nachrichten vor. Man hält den Entschluß von Ladysmith für sehr sicher, beunruhigt sich aber wegen des Ausgangs der Kämpfe im Oranje-Freistaat, da, falls die Entscheidung länger in der Schwebe bleibe, ein Eingreifen der aus dem Norden der Kapkolonie und aus Natal heranziehenden Verstärkungen der Buren möglich scheine. Die starken Verluste der Hochländer, die wieder auf 4 Bataillone 18 Offiziere kampfunfähig hatten, zeugen in zwischen von der Hartnäckigkeit der Kämpfe am Samstag und Sonntag.

Anzeiger

Nr. 31.

Ersteinst Montag, M. 1.25, monatlich

Forst

Anlässlich des Königs sind, wie in d. Entschliebung des K. des Forsts Neuenbürg Hauerobermann Holzhaue

in Anerkennung ihrer waldungen Diplome 50 Mark aus der Neuenbürg, den

betreffend die Durch Entschliebung in das Ehrenzeichen für dem Schuhmacher Wildbad, Mitg verließen worden, was Neuenbürg, 2

An die Infolge Erlasses (Amtsbl. S. 56) betr. 1899 über die Anlegung S. 1219) ist der Beda hler unter Zugrunde Gegenstände der Besteuerungspflichtigen festzusetzen Die Zahl der Forst v. 18. v. Mts., Regbl. Die Gemeindebör sofort zu erheben und Neuenbürg, d

betreffend die Ginte öffent Es wird zur all neu geregelte Einteilung auch für das Jahr 190 Oberamtsbezirk von werden wird. Die einzelnen gegeben werden. Die Ortsbehör verfügung vom 6. Dez auf die Anlage A diese Den 22. Februar

Maul- Wegen nachhalti Gräfenhausen sind die allgemeinen Schutzmaß Neuenbürg, den

